

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 27.11.1800-31.12.1801

23. - 26. Mai 1801

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171581

Fortsetzung meines Tagebuchs.

23. May. Heute mußte ich einen Aufsatz über die
Einwirkung der Luft auf den ersten Hühnerpflanztag,
mit beifolgender mich mit der Gegergaffin. Ich er-
hielt auch heute Briefe von meinem Onkel in
Berlin, welche so gültig waren, mich mit eini-
gen Schriften und mit Zeug zu einem
Sommerreise zu befehlen.
24. war ich früh in der Kirche, das Nach-
mittag fielt ich Kinderstunde, über die Vorlesung war
über ich einen Aufsatz gemacht, falls ich war
aber beim Gatten der selben nach bloß und
verzagt. Das Abend wurde eine Zeit von Gott
für gelassen, welche mir sehr angenehm war.
25. früh war ich früh in der Kirche, das Nachmittags fielt
eine Säule einer Kinderstunde, außerdem selbst genug
ich mit ihm in der freien spazieren, so er mir unter an-
derem seine Freundschaft weitläufig erzählte. Das A-
bend lab ich mich in der Gebäulichkeiten vor.
26. war ich früh in der Kirche, so wie die Frau
viel weiß gesprochen war, den ersten ich den gemachten
Aufsatz in den, Aufsatze ich fand das Vergnügen

nimm mir sehr angenehme Briefe von Haller zu verstehen. Das
Obwohl genug ist in der Länge, so ist über meine Anwesenheit
nachgefragt. Ich war über denselben verlegen und trauig, so
wie ich es gar sehr bei angestellter Selbstprüfung des
Falls ist, aber ich habe es endlich auf öftere Absprache, das die
Traurigkeit nicht Kraft zum Guten giebt. Ich schreibe daher
den freundschaftlichen Wunsch, daß ich in meinem Herzen mehr Ruhe
in mich bringen sollte. Aber wenn mir das Glück
und Glück giebt, wenn man den Herrn Jesus, und
zwar in der Gestalt, wie er für uns am Kreuz gestor-
ben ist, hat; so hat ich endlich noch nicht endlich genug.
Denn in seiner Lieblichkeit ist es mir, endlich, noch
nicht recht bekannt. "Der Herr Jesus wolle sich mir bald
in seiner lieblichen Gestalt recht vorblenden".

- 27. Mag Herrigier mir den H. Texten den Auszug meines
Vorgelichtes, welches ich den in der Kirche, und ich den
H. Pastor überbrachte. Bei dieser Gelegenheit hatte ich
das Vergnügen, den Herrn, Ersten, Elisen, Joseph, und
in dem von Gott gesegneten Hause zu Solothurn zu sprechen,
welcher auf Besuch da war. Der H. Pastor war so gütig,
mir einen Brief von dem H. D. Knapp, sub rosa, mitzu-
theilen. Ich beschäfligte ich mich sehr mit dem Lateini-
schen, und das meiste über den Verlust des 10 Gebote.
- 28. Lateinisch ist in der Schule über Eph. 1, 14. und über
ich mich im Lateinischen, worin ich sehr Mühe hatte.